



Foto: Ivan Samkov

Smart Distancing - Smart Home in Zeiten der Pandemie

Die Covid-19 Krise und der internationale Lockdown haben mittlerweile wohl auf alle erdenklichen Branchen und Wirtschaftszweige ihre Auswirkungen gehabt, auch auf den Smart-Home-Markt. Womöglich ist das in diesem Fall aber eine Chance - Nicht nur für die Zukunft der Unternehmen, sondern auch für die der Gesellschaft.

Selten haben wir so viel Zeit in und mit unserem Zuhause verbracht wie in den vergangenen Monaten. Die eigenen vier Wände haben sich in kürzester Zeit nacheinander in Büro, Schule, Kino und Restaurant verwandelt und unserer Wohnlogistik und Ausstattung einiges abverlangt sowie die Ansprüche an Hygienevorkehrungen, digitale Kommunikation und den eigenen Komfort im privaten wie gesellschaftlichen Umfeld gesteigert. Wo Gebäudeautomation von vielen möglicherweise noch als unterhaltsamer, aber zum größten Teil wenig praktikabler Alltagsluxus angesehen wurde, wird durch diese Ausnahmesituation endlich Licht darauf geworfen, wie Smart-Home jetzt und in Zukunft einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten kann.

Smart-Home gegen die Ansteckungsgefahr

Krankheiten wie COVID-19 verbreiten sich über Viren, die in erster Linie bei direktem Kontakt mit einer infizierten Person übertragen werden. Aber auch über den Kontakt zu Gegenständen, an denen der Virus haften bleibt, besteht die Gefahr, sich anzustecken. Die Lebensdauer des Virus kann laut einer deutschen Studie im Journal of Hospital Infection dabei wenige Stunden (z.B. auf Aluminium), einen Tag (z.B. auf Karton oder Papier) oder sogar drei bis vier Tage (z.B. auf Stahl oder Plastik) betragen.

Um Tröpfchen- und Schmierinfektionen zu vermeiden, gilt es also, ausreichend Abstand zu anderen Menschen zu halten und insbesondere den Kontakt zu öffentlich genutzten Gegenständen zu reduzieren. Hier kann Smart-Home eingreifen. Sprachassistenten oder Bewegungsmelder ermöglichen es beispielsweise, Gegenstände kontaktlos zu bedienen. Gerade bei gemeinsam und oft genutzten Türklinken, Lichtschaltern oder auch dem Knopf auf der Kaffeemaschine im Büro kann dadurch die Verbreitung von Viren leichter dezimiert werden.

Smart-Home für ein effizientes Home-Office

Bestimmt ist nicht jedes Zuhause gleichermaßen darauf ausgerichtet, für ein paar Wochen das reguläre Büro zu ersetzen und doch sind viele MitarbeiterInnen während des Lockdowns auf das Home-Office angewiesen. Plötzlich hängen der ganze Arbeitsalltag und die eigene Produktivität von der technischen Ausstattung ab. Ein Smart-Home System bildet in so einem Fall die ideale digitale Infrastruktur, um vernetzt bleiben zu können.

Videokonferenzen können reibungslos geführt werden und Dokumente, Präsentationen und Projekte durch den Zugriff auf die Cloud sicher und schnell ausgetauscht werden. Ein Sprachassistent kann als Terminkalender dienen und pünktlich an das nächste Zoom-Meeting erinnern, während die smarte Lampe bereits für angenehmes Licht zum Arbeiten sorgt. Diese technischen Voraussetzungen lassen sich natürlich auch auf das temporäre Homeschooling anwenden. Gerade der regelmäßige Austausch unter Schülern über neuen Schulstoff und Aufgaben hilft dabei, sich durch die physische Abwesenheit, nicht zu sehr vom Klassenzimmer zu distanzieren und somit die Motivation beizubehalten.

Smart Home für Familienleben und Komfort

Wenn die ganze Familie Zuhause bleibt und plötzlich der Haushalt, die Arbeit und sogar die Schule unter einen Hut gebracht werden müssen, kann das schnell zu viel zusätzlichen Stress führen. Wenn allerdings der Kaffee morgens schon automatisch kocht, der Mähroboter sich um den Garten und der Saugroboter um das Wohnzimmer kümmert, bleibt sogar noch genug Zeit und Energie, um den Kindern Französischvokabeln abzufragen. Smart-Home schafft es, dass sich diese Aufgaben besser vereinbaren lassen und steigert den Wohnkomfort wesentlich. Gleichzeitig kommt es auch dem Wunsch nach mehr Entspannung und Ablenkung nach. Entertainment und Kommunikation haben für das Leben im Lockdown stark an Bedeutung gewonnen und mit einem vernetzten Smart-TV kann zum Beispiel nicht nur ein toller Filmabend veranstaltet werden, sondern dank Kamera und Mikrophon auch ganz einfach trotz Ausgangssperren Kontakt zu Freunden und Familie hergestellt werden.

Smart-Home als Pflegehilfe

Risikogruppen und Patienten können gerade in diesen Zeiten von den Monitoring- und Vernetzungsfunktionen von Smart-Home profitieren und somit mögliche Vorteile der Telemedizin testen. Sie haben trotz der Abstandsregeln stets die Möglichkeit, Familie, Ärzte oder sonstige Unterstützung zu kontaktieren und erhalten über den Einsatz von Sprachbefehlen einen viel leichteren Zugang zur Kommunikationstechnik als zuvor, sodass im Ernstfall schneller reagiert werden und das Ansteckungsrisiko durch Besuche reduziert werden kann. Andererseits bieten sich über eine Smartwatch und andere Wearables beispielsweise Möglichkeiten, Vitaldaten zu sammeln, zu analysieren und zu übermitteln, um den Gesundheitsstatus oder Genesungsprozess genauer verfolgen zu können.

Foto: Anna Shvets



Smarte Zukunftsvorsorge

Die Covid-19 Krise ist in vielen Bereichen – im privaten Alltag, in der Wirtschaft oder in der Verwaltung

– zum Katalysator der Digitalisierung geworden. Durch die unmittelbare Angewiesenheit auf digitale Vernetzung blieb keine Zeit das Projekt weiteraufzuschieben, sondern musste sich möglichst schnell darauf einlassen. Gleichzeitig sind so aber auch Chancen und Vorteile mancher Technologien, wie Smart-Home, sichtbar geworden, die für mehr Akzeptanz oder aktive Integration in die Gesellschaft dieser, sorgen können.

Laut einer Umfrage unter den Teilnehmer der Wirtschaftsinitiative Smart Living (WI SL) erwarten auch 66% der Befragten, dass das Interesse an Smart-Home-Lösungen durch die coronabedingten Beschränkungen langfristig zunehmen wird. Besonders aber in den Bereichen Smart Governance, Smart Education und Smarte Gesundheit, dicht gefolgt von Home Entertainment. Obwohl die Krise die Umsatzerwartungen des Smart-Home Marktes für das Jahr 2020 deutlich gekürzt hat, bleiben die Stimmen um die Zukunft von Smart-Home weitgehend unbesorgt.

Der Kauf und Verkauf von Smart-Home Systemen hat sich zunächst erschwert, indem vielen Verbrauchern durch Kurzarbeit und das Schließen von Betrieben etc. die finanziellen Ressourcen für eine solche Anschaffung fehlten oder sich der Versand und Installation von Smart-Home Systemen durch weniger Arbeitskräfte und Einhalten von Hygieneregeln verlangsamt. Aber gleichzeitig wurden in dieser Zeit womöglich funktionale Lücken im eigenen Zuhause oder in der Firma gefunden, die in Zukunft durch die Anschaffung eines smarten Ansatzes gelöst werden könnten oder Gedankenspiele angeregt, welche Chancen und Vorteile eine stärker vernetzte Gesellschaft besitzen könnte und welches Potenzial sich neben der Weckfunktion von Alexa in Smart-Home-Systemen verbirgt.

Bilder:

<https://www.pexels.com/photo/woman-having-video-call-in-home-office-4240610/> <https://www.pexels.com/photo/person-wearing-white-apple-watch-4482933/>

Links:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0195670120300463>

[https://www.smart-living-](https://www.smart-living-germany.de/SL/Redaktion/DE/Meldungen/2020/2020_05_07_Trotz_Corona_positives_Stimmungsbild.html)

[germany.de/SL/Redaktion/DE/Meldungen/2020/2020_05_07_Trotz_Corona_positives_Stimmungsbild.html](https://www.smart-living-germany.de/SL/Redaktion/DE/Meldungen/2020/2020_05_07_Trotz_Corona_positives_Stimmungsbild.html)

<https://www.omdia.com/resources/product-content/coronavirus-impacts-global-smart-homemarket>